

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Nachrichten. 1870-1886 1886

149 (12.12.1886) (Drittes Blatt)



Erscheint **Sonntag, Mittwoch und Freitag.** — Abonnementspreis für Karlsruhe einschl. Trägerlohn vierteljährlich 1 M. 20 S., monatlich 40 S. — Die einzelne Nummer 5 S. — Injectionsgebühr die 3gepaltene Petitzeile oder deren Raum 9 S.

№. 149. (Drittes Blatt.) Sonntag, den 12. Dezember 1886.

XVII. Jahrg.

Lokal-Nachrichten.

Schw. Karlsruhe, 10. Dez. (Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung von heute.) Bei Großh. Bezirksamt soll Antrag auf Feststellung der Bauflucht in der Kaiserallee gestellt werden. Auf der nördlichen Seite derselben längs des Hardtwaldes ist die Anlage eines weitem Promenadewegs und einer Fahrstraße mit Fußweg angenommen. Das hierzu erforderliche Gelände in einer Breite von 15 Meter haben S. K. H. der Großherzog unentgeltlich zur Verfügung zu stellen geruht. Für die hierdurch neuerdings der Stadt erwiesene Gnade beschließt der Stadtrath, den unterthänigsten Dank auszusprechen. — Die Erweiterung der Realschule ist in Folge Vermehrung der Schülerzahl an der Anstalt zur Nothwendigkeit geworden. Dieselbe soll durch einen Neubau in den Schulhof bewirkt werden; an diesen anschließend soll eine Turnhalle für diese Schule erbaut werden. Der Aufwand beläuft sich auf 86,000 M. Das Projekt wird im Einverständnis mit der Schulkommission und dem Ortsgesundheitsrath gutgeheißen und dem Bürgerausschuß zur Zustimmung unterbreitet. — Zur Aufbewahrung der Wagen und Geräthe des städt. Wasser- und Straßenbau-Amtes ist die Erstellung eines Materialschuppens erforderlich, da der zur Zeit auf dem alten Schlachthausplatz befindliche Schuppen zum Abbruch kommen soll. Durch Ueberwölben des Landgrabens hinter dem städt. Gaswerk soll das hierzu nothwendige Gelände gewonnen werden. Einschließlich der Kosten für Ueberwölben des Landgrabens wird sich der Aufwand auf 18,400 M. belaufen. Dem Antrag der Baukommission entsprechend, wird das Projekt genehmigt und soll Vorlage an den Bürgerausschuß behufs Zustimmungsertheilung erfolgen. — Der Vorsitzende des Ortschulraths theilt mit, daß sehr zahlreiche Gesuche junger Mädchen um Anstellung als städt. Industriellehrerinnen einlaufen, die jedoch, weil alle Stellen besetzt und Befehle in nächster Zeit nicht zu erwarten sind, keinerlei Aussicht auf Berücksichtigung haben; die Zahl der Mädchen, welche sich für den fraglichen Zweig des Lehrfachs vorbereiten, scheint unverhältnißmäßig groß zu sein. — Bei den Stadt-, Armen- und Gas- und Wasserwerkstätten-Berechnungen wurden unvermuthete Kassenlücken vorgenommen, bei welchen sich keinerlei Beanstandungen ergeben haben. — Im Monat November wurden 597 M. 20 S. Kanalisationskostenbeitrag zur Zahlung fällig, welche der Stadtkasse in Einnahme dekretirt werden. — Beim Bürgerausschuß soll die Bewilligung eines Kredits von 1000 M. zur Aussetzung von Prämien für Mastvieh bei den im Schlacht- und Viehhof zur Errichtung kommenden Viehmärkten beantragt werden. — Ein Gesuch des Fabrikanten Selgmann aus Hannover um Aufnahme in den badischen Staatsverband wird dem Großh. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt. — Herr Hofuhrmacher Schmidt-Staub hat eine größere Anzahl älterer Druckmaschinen für das städt. Archiv zum Geschenk gemacht, wofür gedankt wird. — Die Zahl der ärztlichen Leistungen in der ambulatorischen Klinik belief sich im Monat November auf 1624 und die des Heilgehilfen auf 506. — In den Sitzungen der Baukommission vom 1. und 8. Dezember wurden folgende Vaugesuche zur Genehmigung besprochen: Karl v. Lindenau, Privatier Ehefrau, über einen Neubau in der Schirmerstraße mit 3 Stodwerken und 17 Zimmern; F. Bischoff, Gypfermeister, einen Neubau in der Friedenstraße mit 4 Stodwerken und 18 Zimmern; Fr. Kölsch, Handelsgärtner, einen Neubau in der Wilhelmstraße Nr. 58a mit 4 Stodwerken und 13 Zimmern; Georg Künzle, Zimmermeister, einen Neubau Bismarckstraße Nr. 65 mit 3 Stodwerken und 12 Zimmern; J. Nebel, Gypfermeister, einen Neubau an der Kaiserallee mit 4 Stodwerken und 15 Zimmern. — Im städt. Bierordisbad wurden im Monat November 715 Wannenbäder und 373 Dampf- und heiße Luftbäder verabreicht; in der Kuranstalt wurden 238 Tageskuren à 1 M. abgegeben. Die Gesamt-Einnahme betrug 1440 M. 55 S.

— In der 3. diesjährigen Sitzung der Badischen Geogr. Gesellschaft am 25. v. M. sprach Herr Professor Dr. Petri aus Bern über „die kolonialen Besitzungen des Russischen Reichs.“ Dieselben gewähren verlockende Aussichten auf eine reiche Zukunft, beschwören aber auch manchen schweren Schatten herauf. Sie sind großartig reich, aber unproduktiv. Diese Sätze schickte der Redner seiner eingehenden Darstellung der ökonomischen, politischen und ethnographischen Verhältnisse der einzelnen Kolonien voraus. Sibirien ist ein vielfach verkanntes und mißachtetes Land. In seinen mittleren und südlichen Strichen ist es jedoch durchaus kulturfähig. Ackerbau und Viehzucht bieten schon gegenwärtig großartige; der Fischerei steht eine Zukunft bevor; die Waldungen sind noch immer von Werth;

mineralische Reichthümer, namentlich Eisenerz und Steinkohle werden eine bedeutende Industrie ermöglichen; die Verkehrswege sind von Natur aus sehr günstig. Verheißungsvoll ist für Sibirien seine unmittelbare Annäherung an die vielumwobenen asiatischen Länder China, Korea und Japan. Die russische Bevölkerung Sibiriens, nahezu 4 Millionen ist rege, arbeitsstüchtig, unternehmend und zeichnet sich durch einen energischen Trieb nach Bildung aus. Dieser Vorzüge ungeachtet ist die Lage Sibiriens eine überaus traurige: es leidet unter der unheilvollen Deportation sowie unter den Nachtheilen einer administrativen Ausnahmstellung. Die Sibirier sind in ihrem ökonomischen und geistigen Leben in schwerer Weise beschränkt. Andererseits ist nicht zu leugnen, daß die russische Regierung keine auch noch so großartigen Opfer scheut, um das Land zu fördern. Es fehlt jedoch stets und allorts an einer genügend tiefen Auffassung der kolonialen Aufgaben. Charakteristisch hierfür ist das Verhältniß Rußlands zu China und Japan und namentlich zu Korea. So wurden die koreanischen Einwanderer im Ussuriegebiet ganz verfehlt behandelt. Eine Besserung der Verhältnisse wäre vor Allem durch eine Gleichstellung der Sibirier mit den Russen des Mutterlandes und durch eine entsprechende Förderung der kolonialen Bedürfnisse Sibiriens zu erzielen. — Zentralasien erscheint ebenfalls als ein reiches, durch seine militärische Verwaltung jedoch arg benachteiligtes Land. Das reiche Turkestan liefert in Folge seiner eigenthümlichen Lage nur 800,000 Rubel jährlicher Einnahmen und fordert 9 Millionen Auslagen! Nach den ökonomischen Aussichten desselben schildert Redner die politische Lage der Russen, welche durch Duldung der eigenthümlichen Sitten und Bräuche und der Verfassung der Eingeborenen viel Boden gewonnen haben. Für Zentralasien erscheint dem Redner besonders erwünscht eine Verbindung desselben mit dem Mutterlande durch eine Eisenbahn, hierdurch könnte die militärische Verwaltung durch eine Civilverwaltung abgelöst werden. — Auch der Kaukasus ist überreich von der Natur ausgestattet. Hemmend für die Entwicklung des Landes ist jedoch der alte Geist der Kriegszeit und Satrapenwirtschaft, welcher hier nach wie vor schaltet. Furchtbar sind die Verwüstungen der Naturschätze. Die Produktion des Batu-Naphtha hat sich im letzten Decennium von 500,000 Pud im Jahr auf 70 Millionen gehoben. Sehr schwierig ist die Behandlung der lokalen Bevölkerung, um so mehr als die Russen sich in den nationalen Zwistigkeiten nicht objektiv genug verhalten. Entschiedene Schonung, ja Bevorzugung verdienen die bisher benachteiligten, für die wirtschaftlichen Zustände des Kaukasus jedoch außerordentlich wichtigen Armenier. — In der sich an den ungemein reichen und fesselnden Vortrag anschließenden Diskussion machte Redner noch zahlreiche Mittheilungen über die Deportation und ihre Nachtheile, wie über die Möglichkeit eines Fortschrittes für die Kolonien und einer Verarbeitung der korrupten und raubgünstigen Elemente, bewiesen durch den Aufschwung Sibiriens. — In der nächsten erweiterten (auch Damen und Angehörigen zugänglichen) Sitzung, Samstag 11. Dezember, wird Herr Prof. Dr. Gutting aus Straßburg über seine Reisen in Arabien unter Vorzeigung eigener Aufnahmen sprechen.

— Wir theilten unsern Lesern bereits mit, daß die Liliputanergesellschaft in Bilde hier Vorstellungen geben werde. Es folgen hier einige Details über Größe, Alter und Geburtsort der kleinen Theatralen. Das kleinste Mitglied der Gesellschaft ist Herr Franz Ebert. Was von ihm sichtbar ist, wurde in Brandenburg geboren. Er hat 19 Jahre gebraucht, um seine jetzige Niedrigkeit zu erreichen. Die Entfernung zwischen seinem Nadir und seinem Zenith beträgt 34 Zoll. Er stellt hauptsächlich weibliche Charaktere dar. Ein Kiedindiewelt, der sich schon etwas höher emporgewagt, ist Herr Ignaz Wolf. Die Geringschätzung, mit der er H. Ebert betrachtet, entspringt aus dem erhebenden Bewußtsein, der unbetrittene Eigenthümer von 1 Zoll Körperhöhe mehr zu sein als jener. Sein älterer und 2 Zoll größerer Bruder Johann ist der Fallstöß der Truppe, und wer ihn in „Robert und Bert am“ als abgedankten Korporal sieht, wird zum Glauben verleitet, bei den Liliputanern müsse es gute Kasernen geben. Diese drei sind die Komiker der Truppe, und haben sie erst die Bühne betreten, erschallt unaufhörliches Gelächter des Publikums und endet nicht, bevor sie die Bühne verlassen. Höher und höher gelangen wir auf der kleinen Aufmesleiter, bis wir den Liebhaber H. Max Walter erreichen. Er ist ein Adonis, den ihren Sohn zu nennen die Stadt der Intelligenz und der Wohlgerüche, Berlin, das Glück hat. Er überschaut diese winzige Welt von der schwindelnden Höhe von 43 Zoll. Auch der gute Klang, den es gibt, wo das Streng mit dem

Garten, wo Starkes sich und Milb's paarten, ist in diesem Mikrokosmos vertreten. Sie, die himmlische Rosen in's irdische Leben flechten, werden durch 3 Grazien repräsentirt, an deren Wiege Aphrodite und Thalia Gevatter standen. Die eine, deren irdischer Name Selma Görner, ist eine blonde schelmäugige Schöne, deren Blick die ganze Männerwelt in ihren Zauberkreis bannet. Die Zweite, Ida Mahr, deren ungewöhnliche Vielseitigkeit als Künstlerin nur von ihrer ungewöhnlichen Kleinheit übertroffen wird, gehört einer anderen Klasse von Halbgöttinnen an, als ihre Kollegin. Sie ist ein netisches Koboldchen, über dessen ausgelassene Streiche man nicht genug lachen kann. Daß ihr auch Polyhymnia und Terpsichore nicht abhold sind, davon wird man sich überzeugen können. Die dritte der Grazien ist Fräulein Minna Mignon, eine „tesche Wienerin“, die von jeder Herrin um ihr verhältnismäßig starkes Organ und große Figur beneidet werden darf. Sie spielt die munteren Liebhaberinnen. Die Gesellschaft dieser sieben Künstler spielen zu sehen, ist ein Gaubium, dessen wir Erdenbewohner nur in den seltensten Fällen theilhaftig werden können und deshalb ist Allen und Jedem, der sich gottvoll amüsiren will, nur zu rathen, sich die großen Kleinen oder kleinen Großen anzusehen, und dann staunend einzugehen: So etwas Außerordentliches ist doch trotz Ven Aliba noch nicht dagewesen.

§. Aus dem Gerichtssaal.

Die Strafkammerung Großh. Landgerichts vom 9. d. M. hatte folgendes Ergebnis: 1) Bernhard Friedrich von Odenheim wegen Diebstahls 3 Monate Gefängnis. 2) August und Johann Ruder von Hochenheim wegen Diebstahls, A. Ruder 1 Jahr 2 Monate, J. Ruder 3 Monate Gefängnis. 3) Gregor Mörmann von Lauterbach wegen Verleumdung des Landesherrn 2 Monate Gefängnis. 4) Franz Kahner von Bischofsweier wegen Majestätsbeleidigung 6 Monate Gefängnis. 5) Eduard Sirand von Waldhüffen in Elßaß wegen Majestätsbeleidigung 4 Monate Gefängnis. 6) In der Anlagensache gegen Kaspar Sebler von Baden wegen Ruhestörung und Thätlichkeiten wurde in Folge Berufung die durch das Schöffengericht erkannte Strafe von 12 Tagen Haft auf 5 Tage herabgesetzt.

* Literarisches.

Eltern, welche für ihren musikalischen Nachwuchs wegen eines billigen und nützlichen Weihnachtsgeschenkes in Verlegenheit sind, machen wir auf die an dieser Stelle schon früher besprochene „Musikalische Jugendpost“ aufmerksam, deren erster Band in vier Quartalheften bei P. Z. Tonger in Köln erschienen ist und durch jede Buchhandlung bezogen werden kann. Der ziemlich umfangreiche Band enthält in sorgfältigster und sachgemäßer Auswahl Erzählungen aus dem Musikleben und aus dem Leben bekannter Künstler für das Verständnis der Jugend von tüchtigen Schriftstellern bearbeitet (wir nennen nur Ernst Pasqué, W. Appelt, L. Köhler, Cassan, Ripper, Heim, L. v. Winterfeld u. A.) und durch schöne, in den meisten Fällen für das Blatt eigens gezeichnete Holzschnitte illustriert; von den Zeichnern erwähnen wir Grotjohann und Gebrets. Belehrende Aufsätze, welche eine werthvolle Ergänzung des Musikunterrichts in Haus und Schule bilden dürften, musikalische Märchen, Gebichte und Spiele schließen sich an; die letzteren, es sei hier nur des gleich im ersten Quartalheft erschienenen „Alfordspiels“ und des Unterhaltungsstücks „Der Weg zum Barnab“ gedacht, werden in den Weihnachtsferien viel Freude zu machen geeignet sein. Ein Hauptwerth der Publication aber liegt in seinen schönen und reichhaltig gebotenen Musikbeilagen: Klavierstücke zu zwei Händen (Originale und Bearbeitungen klassischer leichter Sachen), solche zu vier Händen, sowie für Klavier und Bioline, für Harmonium und ein- und zweistimmige Lieder. So bildet die Jugendpost einen wahren musikalischen Hauschat, dessen gediegener Inhalt auf ein ganzes Jahr hinaus ausreichen dürfte, die Jugend und Erwachsene zu erfreuen und zu unterhalten. Die „Musikalische Jugendpost“ hat sich bei Eltern und Lehrern bereits das Zeugniß erworben, daß sie ihrer Absicht, das schöne musikalische Erziehungswerk in der Kinderwelt nach besten Kräften und uneigennützig zu fördern und zu unterstützen, in sachlicher und erfolgreicher Weise gerecht wird.

Albert Bürklin in Karlsruhe, der bekannte gemüth- und humorvolle, dabei kernige und drastische Volkschriftsteller hat den Weihnachtsbüchertisch wieder um eine vortreffliche Gabe bereichert. Er hat die klassische Figur des „Lahrer Hintenden Boten“, den Herrn „Kanzleirath Müller“ aus dreißigjährigem Schlafe aufgeweckt und läßt ihn jetzt im Lichte der neuen Orthographie glänzen, in Folge deren er „hinten sein „h“ verloren hat. In seinem soeben bei Moriz Schauenburg in Lahr erschienenen Büchlein „Der Kanzleirath“ führt er uns diesen alten Freund und Biedermann vor, wie er in der Sylvesternacht 1885/86 mit seiner Gattin „Therese“ im Familienzimmer sitzt und den Abschluß des Haushaltsetats für das vergangene Jahr vollzieht und das Budget für das neue Jahr aufstellt. In launiger, unterhaltender und fesselnder Darstellung gibt die Erzählung ausgezeichnete, neben köstlichen Streiflichtern auf das häusliche Leben des Kanzleiraths, praktische Winke über Haushaltseinrichtung und -führung und mangelt so der humorvollen Form der ersten, sittliche Kern nicht. Allen Familienvätern und Familienmüttern und solchen, die es werden wollen, sei daher das geschmackvoll brochirte Büchlein aufs Beste empfohlen. Die auf praktischer Erfahrung beruhenden Rathschläge dürften denselben sehr willkommen sein.

Vermischtes.

— Im Stadttheater zu Nîmes (Frankreich) fand, wie berichtet wurde, vor einigen Tagen eine große Panik statt, in Folge plötzlichen Hervorschlagens sämtlicher Gasflammen aus den Gasglöden, wobei mehrere Personen mehr oder minder schwer verwundet wurden und, was für den Theaterdirektor das Schlimmste war, wobei seiner als Cassirerin fungirenden Frau in der Hast und Verwirrung die Theaterkasse mit der Tageseinnahme verloren ging, welche ungefähr 2000 Lire betragen hatte. Der Theaterdirektor sollte bald einen freilich etwas problematischen Trost über seinen Verlust erhalten. Zwei Tage darauf lief ein Brief folgenden Inhalts bei ihm ein: „Wir sind unser drei, junge kunstbegeisterte Leute, das Theater zumal ist unsere höchste Leidenschaft! Wir fanden ihre Kasse, die den zarten Händen Ihrer lieben Frau entschlüpfte war — aber fürchten Sie nichts, wir sind ehrliche (!) Leute, die Ihnen keinen Sou von Ihrem Besitz schmälern werden. Wir schwören Ihnen bei unserer Ehre, daß wir das ganze Geld nur auf Theaterbillets verwenden wollen, so daß Sie nach Verlauf von einiger Zeit Ihre Einnahme unverkürzt zurückerhalten werden.“ X. D. B.

Humoristisches.

— Bankier Zulpenthal (seinem Gärtner Instruktionen in Betreff der Neuanlage seines Gartens gebend): „Hierher seh'n Se mer e' paar Silberpappeln, dahin ebbes Goldregen und dort das Beet fass'n Se mer ein mit Tausendguldenkraut!“
 — (Verschiedene Wirkung.) Baderarzt: „Es ist nicht möglich, daß Jedermann unser Bad befriedigt verläßt — die Wirkung auf verschiedene Menschen ist auch arunderschieden!“ Mann (sei e leere Gelbbörse weisend): „Ich merk's! Meiner Frau hat's geholfen und mich hat's ruiniert!“
 — (Wißbegierig.) Lehrer: „In Schiller's Wilhelm Tell treten über fünfzig handelnde Personen auf!“ — Der kleine Cohn: „Entschuldigen Sie, Herr Lehrer, w'o mit handeln se denn?“
 — (Goshafter Vergleich.) „Ach sieh', Karl, so oft ich den neuen Springbrunnen in unserem Garten ansehe, muß ich an Euch Alpen-touristen denken!“ — „Wi-so?“ — „Nun, der steigt auch zuerst hinauf und fällt dann herunter!“
 — (Gewagter Schluß.) Richter: „Um welche Zeit etwa haben Sie fraglichen Lärm gehört?“ Hausmeister: „Gewiß weiß ich's nicht! 's wird aber schon in der Nacht gewesen sein, denn ich kann mich bloß d un'el d'ran erinnern!“
 — (Erklärt.) Beatrice: „Sie sprechen doch ganz gegen Ihre Ueberzeugung, Herr Bernhard! Ich weiß, daß Sie ein erklärter Feind des Klavierspiels sind und doch rufen Sie allemal, wenn Fräulein Rosa zu Ende gespielt hat, ganz glücklich aus: „Ach, wie schön, wie angenehm, wie danke ich Ihnen“...!“ — Bernhard: „Ja, ja, daß sie aufgehört hat!“
 — (Kändlich.) Gräfin (die zum Sommeraufenthalt auf ihr Gut zurückgelehrt ist): „Nun Sepp, Ihr seid wohl Alle recht froh, mich wieder hier zu sehen?“ — „O mein ja! Wenn Sie net da san, kommt uns 's Schloß g'rad vor, wie an Alm ohne Vieh!“
 — (Druckfehler.) ... Bei seinem einfachen Sinn war er im Stande, noch als Greis an einem schlichten Kinder mädchen (r) Gefallen zu finden. (fliegende Blätter.)
 — (Human.) „Ach, was Sie freundlich sind, Herr Nachbar! Bringen mir schon wieder solch' schöne Schinken! Ich weiß gar nicht, wie ich Ihnen für diese Liebenswürdigkeit danken soll.“ „Gessen Sie nur, liebste Nachbarin, und lassen Sie sich's gut schmecken. Ich habe den Schinken von außerhalb geschenkt bekommen. Und nicht wahr, wenn sich innerhalb acht Tagen bei Ihnen Trichinen zeigen sollten, sagen Sie mir's. Ich werde so lange warten, ehe ich ihn selber esse.“
 — (Astronomisches.) „Sie haben doch eine schwierige Stellung, Herr Professor; wenn ich bedenke, daß ein kleiner Rechenfehler Ihrerseits uns einen Kometen auf den Hals heben könnte!“
 — (Ein besorgter Schwiegersohn.) Arzt: „Der Zustand Ihrer Frau Schwiegermutter ist nicht mehr bedenklich, es wird aber manches gelähmt bleiben.“ Schwiegersohn: „... Die Zunge auch?“
 — (Vom Geldmarkt.) Graf v. Moltke hat neulich in seiner berühmten Reichstagsrede unter Anderem gesagt: Patronenhülser werden bald die gangbarsten Papiere sein. Reiche Leute können nunmehr wegen einer Kapitalsanlage nicht mehr in Verlegenheit kommen. Ruft doch mit Bezug auf dieses Papier jeder Unteroffizier seinen Leuten klar und deutlich zu: Legt an!
 (M.)

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Gutsch in Karlsruhe.

Die Karl-Friedrich-, Leopold- und Sophien-Stiftung (Präsidentenhaus) wendet sich beim Herannahen der Weihnachtszeit an die Opferwilligkeit der hiesigen Einwohnerschaft mit der Bitte um eine Gabe zur Veranstaltung einer Weihnachtsfeier für ihre Armenpfründner. Nach der vom Verwaltungsrathe gegebenen Darlegung nehmen die Einnahmen der Anstalt fortwährend ab, während die Ausgaben steigen; eine größere Anzahl Anwärter mußte schon auf die Wartliste gesetzt werden. Bei der segensreichen Wirksamkeit der Anstalt geben wir der Bitte des Verwaltungsrathes gerne Verbreitung mit dem Anfügen, daß die Verwaltungsrathsmitglieder (Dr. Vahr, Delan Benz, Oberrechnungsrath Deseyte, Stadtverordneter Zindh, Rentner Händel, Stadtpfarrer Längin, Stadtverordneter Ludwig, Rentner Morstadt, Regierungsrath Dr. Pfaff, Rentner Walz, Stadtrath Weber, Stadtrath Wundt) und der Hausverwalter Gaben in Empfang nehmen.

Visitenkarten

in Buchdruck oder Lithographie,

Neuheit:



Selenotypendruck,



in feiner Ausstattung zu Weihnachtsgeschenken geeignet, empfiehlt

Friedrich Gutsch,

50 Spitalstraße 50.

Silber-Lotterie des Badischen Militär-Vereins-Verbandes
zur Unterstützung hilfsbedürftiger Vereins-Mitglieder,
genehmigt von Grossh. Regierung.

Hauptgewinne **3000 M.**, **2000 M.**, **1000 M.**, 2 à **500 M.**,
3 à **400 M.**, 4 à **300 M.**, 5 à **200 M.**, 10 à **100 M.**, 20 à
46-55 M., 30 à 36-45 M., 40 à 26-35 M., 50 à 21-25 M., 100 à
16-20 M., 1533 à 3-15 M.

zu- **1800 Gewinne** im Werthe **30000 Mark.**
sammen von
Sämmtliche Gewinne bestehen aus ächten Silber- und Goldgegenständen von gedie-
genem Werthe.

Ziehung in Karlsruhe am 30. März 1887.

Loose à 1 Mark sind zu beziehen durch den Hauptübernehmer
Hoflieferant **Karl Bregenzer** in Karlsruhe.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Bicycles.

Tricycles.

Garantirt prima englisches Fabrikat.

Kinder-Vélocipèdes

für Knaben und Mädchen.

Streng reelle Bedienung bei bescheidenen Preisen.

Wilh. Printz,

67 Akademiestraße 67.

Auf unsere Specialabtheilung
Anfertigung nach Maass

von
Herren- und Knabenkleidern

haben wir in Folge vorgerückter Saison und zu großen Lagern in Stoffen
eine bedeutende Preisermäßigung eintreten lassen und garantiren wir bei
bekanntester Ausstattung für eleganten Schnitt und gutes Passen.

Unser Lager enthält Stoffe deutschen, englischen und französischen
Fabrikates.

Spiegel & Wels,

Kaiserstraße 76 im engl. Hof, Marktplatz.

Brod- und Naturalien-
Lieferung.

Die Lieferung von Brod und Naturalien
für den Stadtgarten (Tiergarten) für die Zeit
vom 1. Januar 1887 bis dahin 1888 soll im
Wege der Submission vergeben werden.

Der ungefähre Bedarf an Brod und Na-
turalien ist folgender:

Brod (sog. Kundenbrod) . . .	ca. 7000 Kilo,
Wede (trockene Wasserwede) . . .	500 "
Hafer	9000 "
Gerste	5000 "
Waizen	700 "
Hansfamen	600 "
Wicken	200 "

Die Lieferung hat frachtfrei in den Stadt-
garten (Tiergarten) in einzelnen Quantitäten
nach Anforderung zu erfolgen.

Angebote auf sämtliche oder nur einen Teil
der fraglichen Gegenstände mit Preisangabe
wollen bis zum 15. ds. Mts., nachmittags
5 Uhr, anher eingereicht werden.

Karlsruhe, den 10. Dezember 1886.

Der Stadtrat.

Lauter. Schuhmacher.

Damenhemden

aus Ia Cretonne mit Handfestons
à Mark **2.50** per Stück,

Damenhemden mit Spitzchen
à Mark **1.** per Stück

sind wieder vorrätlich.

Heinrich Cramer,

189 Kaiserstrasse 189.

Champagner

von

G. H. Mumm & Cie., Reims,
Schaumweine

von

Matheus Müller, Stville
(im Rheingau),

beste deutsche Marke,

$\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Flaschen,

bei Abnahme von Original-Kisten à 12
und 25 Flaschen empfiehlt

G. Hartung,

Amalienstraße 1,

Eingang Herrenstraße, 1 Treppe hoch.

I^r Göttingerwurst,

I^r Salamiwurst

im Aueschnitt das Pfund zu **M. 1.60,**

in ganzen Stücken das Pfund zu **M. 1.40**

empfehlen **Gebr. Hensel,**

Hoflieferanten,

Kronenstraße 33.

Waldstraße 34.

Für **Weihnachtsgeschenke** empfehle als = **Gelegenheitskauf** = eine grosse Parthie

Schwarze reinwollene Cachemires,

doppelbreit, Mk. 1.20, Mk. 1.60, Mk. 1.95, Mk. 2.20, Mk. 2.50, Mk. 2.95,

Emil Müller,

Specialhaus für **Damen-Confection** und **schwarze Waaren**,
Ecke der Kaiser- und Douglasstrasse.

Hôtel Stoffleth zum weissen Bären

empfiehlt

zu den bevorstehenden **Winterveranstaltungen**, **Tanzkränzchen**,
Hochzeiten etc. seinen durch gänzlichen Umbau bedeutend vergrößerten
eleganten

Tanz-Saal

unter Zusicherung reeller Bedienung. Für **kleine Gesellschaften**
kann der Saal abgetheilt werden.

Gust. Stoffleth.

Ludwig Dehl, Hoflieferant
Karlsruhe, Kaiserstrasse 116.

Wahrheiten in Handschuhen

Doering's Nachf. wird noch täglich gesucht, ist
aber nicht mehr Ecke der Ritterstrasse zu finden

sondern
205 Kaiserstrasse 205,

zwischen **Wald- und Karlstrasse**,
und hält in seinem neuen Laden zu **viel billigeren Preisen** eine
weit reichere Auswahl, als in seinem alten Lokale, in

Papieren, Leder-, Bronze-, Galanterie- und Lack-
Waaren, Beschäftigungs- und Unterhaltungs-Spielen.

Bitte, Waaren und Preise mit anderen zu vergleichen!

Das Bettfedern-Lager

von **Juchenheim & Co.**
in **Vlotho an der Weser**

verienet gegen Nachnahme in
Bällchen mit 9 1/2 Pfund Inhalt
garantirt neu und staubfrei
Bettfedern zu 55, 95 Pf. und M. 1,25,
Halbdaunen zu M. 1,50, 1,90 u. 2,40,
Reine Daunen zu M. 3,40 und 3,90
Nicht gefallene Waaren werden um-
getauscht. Bei Abnahme von 50 Pfund
6% Rabatt. Verpackung in gutem Kessel
kostet 50 Pf. Außer Porto od. Fracht
werden keine Kosten berechnet.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich:

Photographie-Albums,
Schreib-Albums,
Poesiebücher,
Schreibmappen,
Musikmappen,
Brieftaschen,
Visitkartentäschchen,
Cigarren-Etuis,
Cintenzuge,
feines Briefpapier in
Cartons,
Photographie-Rahmen,
Farbschachteln,
Bilderbücher etc.

alles in reicher Auswahl bei
billigsten Preisen.

Ludwig Erhardt,
Erbprinzenstrasse 27.

Russischer Astrachan-Caviar,

großkörnig und in schönster Qualität,
ist frisch eingetroffen bei

Louis Lauer,
Großherzogl. Hoflieferant,
Akademiestraße 12.

Fr. Doert, Lammstrasse 12,

in nächster Nähe des Friedrichsplatzes,
empfehlend sein

reichhaltiges Musikalienlager

bei Einkäufen von **Weihnachts-Geschenken** geneigter
Beachtung.

Kataloge und **Auswahlendungen** stehen auf
Wunsch bereitwilligst zur Verfügung.

Wertvolle Geschenke für Kaufleute!

Verlag von **G. A. Gloeckner** in Leipzig.

Rothschild's Taschenbuch für Kaufleute. 64 Bogen. **30.** Auflage **30.**
Geb. M. 8.—. 2 Bände Halbfranzbd. geb. M. 12.—.

Gloeckner's Lehrbuch der deutschen Handelskorrespondenz. 400 Seiten.
2. Auflage. Über 400 Briefmuster, Menge Formulare, Tabellen,
Phraseologie, Portotaxe. M. 3.—, eleg. geb. M. 3.75.

Merck's Warenlexikon nebst Zolltarif. 45 Bogen.
3. Auflage. 2. Abdruck. M. 8.—, eleg. geb. M. 9.—.

Taschenbücher der Handelskorrespondenz:

Engl.-Deutsch. 12. Aufl., geb. M. 2.60.	Franz.-Deutsch. 14. Aufl., geb. M. 2.60.
Deutsch-Engl. 12. Aufl., geb. M. 2.60.	Deutsch-Franz. 14. Aufl., geb. M. 2.60.
Italien.-Deutsch. 2. Aufl., geb. M. 2.85.	Span.-Deutsch. Geh. 3 M., geb. M. 3.50.
Deutsch-Italien. 2. Aufl., geb. M. 2.85.	Deutsch-Span. Geh. 3 M., geb. M. 3.50.
Prof. Dr. Thums Französ. Grammatik. 5. Aufl., geb. M. 2.75.	
— — Englische Grammatik. 6. Aufl., M. 2.75.	

Geschäftsgespräche
von **Prof. Dr. Thum.**

Englisch f. Anfänger. 2. Aufl., M. 2.50.	Französisch f. Anfänger. 2. Aufl., M. 2.50.
Englisch f. Geübtere. 3. Aufl., M. 2.50.	Französisch f. Geübtere. 2. Aufl., M. 2.50.
Locella's Italienische Grammatik. Geb. M. 3.—.	
Schilling's Spanische Grammatik. 3. Aufl., geb. M. 5.—. Schlüssel M. 1.50.	
Schmitz's Portugiesische Grammatik. Geb. M. 5.50. Schlüssel M. 1.50.	
Amthor's kaufm. Rechenbuch. 4. Aufl., mit Schlüssel geb. M. 6.30.	
Fischer's kaufm. Rechtskunde. Geb. M. 3.50.	
Kretzschmar's Fremdwörterbuch. Geb. M. 3.—.	
Neumann, Einf. u. dopp. Buchhltg. 3 M. Klein's amerik. Buchhltg. M. 1.50.	
Wachsmuth, Rathgeber für Stellessuchende. M. 1.—.	

Probenummern der **Kaufmännischen Blätter**
gratis und franko!

Puppenwagen, Puppenwagen,

frische Sendung angekommen von den Einfachsten bis zu den Feinsten, in großer
Auswahl empfiehlt zu **äußerst billigen Preisen**

A. Jörg, Korbgeschäft,
Amalienstraße 39.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle ich mein **Pianoforte-Lager**, enthaltend eine Aus-
wahl vorzüglicher eigener und auswärtiger Fabrikate.

Emil Fleischer,
Pianoforte-Fabrik und Reparatur-Anstalt,
15 Akademiestraße 15.

Jagdwesten

mit und ohne Armeel
empfehlen in größter Auswahl
Himmelheber & Vier,
Wäsche-Fabrik.

Ausgezeichneten

Marzipan

in allen möglichen Formen empfiehlt
Gg. Oehler, Hofconditor,
Serenstraße 18.

Wie schon seit vielen
Jahren verkaufe auch dieses
Jahr wieder am billigsten
alle zur

Feinbäckerei

gehörigen Artikel in bester
Waare und empfehle be-
sonders:

prima Sutzucker,
" **Würfelzucker**

in Kistchen von 12 $\frac{1}{2}$,
25 und 50 Kilo,

Gries-Raffinade
(selbst gemahlen),

gestoßenen Zucker,
Staubzucker,

hellen Kochzucker,
mittleren "

dunkeln "
farbigen **Streu-Zucker,**

prima Mandeln (aus-
erlesen),

Citronat,

Orangeat,

Pottajche,

Sirichhornsalz,

Puder,

Haselnüsse,

Haselnußkerne,

Feigen in Kistchen,

Kranz-Feigen,

Anis,

Oblaten,

Korinthen,

Zibeben und

Sultaninen.

N. J. Homburger,

Kronenstraße 50.

Z u m
Abchluß von Lebensversicherungen

für die
Newyorker Germania,

Europäische Abtheilung in Berlin,

empfehlen sich

Der Repräsentant **L. Nussbaumer,**
 Rüppurrerstraße Nr. 4.

Lebensbedürfnißverein Karlsruhe

empfehlen:

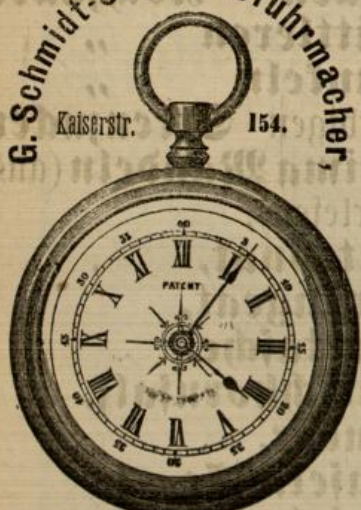
feinstes

Ungar. Kaisermehl

sowie

alle sonstigen Artikel zur
Feinbäckerei
 in prima Qualitäten.

G. Schmidt-Staub, Hofuhrmacher,
 Kaiserstr. 154.



Großes Lager in goldenen und silbernen Remontoir-Uhren, Regulatoren in allen Holzarten, Uhrketten, Wecker, Schwarzwälder-Uhren, Uhrenreparaturen unter Garantie.

Federn u. Flaum.
 Anfertigung von **Betten.**
 Uebernahme von
Braut- und Kinder-Aussteuern.
 Strengste Solidität und billigste Preise.
Heinrich Cramer,
 189 Kaiserstrasse 189.

Gänselebern
 werden fortwährend angekauft. Erbprinzen-
 straße 21 2. Stock.

Tüchtiges weibliches Dienstpersonal
 findet sofort u. auf's Ziel sehr gute Stellen.
 Näheres Amalienstraße 27, 2. Stock.

Ettlinger und Elsässer

Shirting und Baumwolltuch,
 Madapolam und Cretonne,
 Piqué und Damast
 empfiehlt zu **Fabrikpreisen**
Heinrich Cramer,
 Kaiserstrasse 189.

Wollene
Tücher u. Kaputzen,
Kinderhütchen,
 und
Kinderkleidchen,

empfehle als
 passende **Weihnachts-Geschenke,**
 wegen Aufgabe dieser Artikel
 zum **Kostenpreis.**

Aug. Sonntag,

Ecke der Kaiser- u. Waldstrasse 34.

Soeben wieder eingetroffen:
Christkindl-Briefe
 bei
Julius Hartweg,
 Buch- und Kunsthandlung,
 Kaiserstraße 215, Deutscher Hof.

Gartenhaus

ein neues, schönes, ist baulicher Veränderung
 wegen zu verkaufen. Näheres im Kontor der
 Nachrichten.

Karlsruhe. Redaktion, Druck und Verlag von Friedrich Gutsch.

Emil Bürkel,

Adlerstraße 17.
 empfiehlt in großer Auswahl:
Taschentücher aller Art,
Hemdeneinsätze,
Tischtücher u. Servietten,
Handtücher,
 abwaschbar und am Stück,
Tellertücher, Gläsertücher,
Badetücher,
Tischdecken.

Vorhangstoffe,
 reinwollene schwarze Cachemire,
 wollene, baumwollene und leinene
Schurzzeuge,
 Unterrockstoffe u. Blandruck,
in Bielefelder u. Haus-
macher Leinen,
Baumwollflanelle,
 Rock- und Hemdenflanelle,
 baumwollene Betttücher
 ohne Nacht,
 in 6 verschiedenen Qualitäten,
Ettlinger und Elsässer
Shirting, Chiffon,
Cretonne, Madapolam,
 Baumwolltuch, Piqué etc. etc.
 zu **Original-Fabrik-**
preisen
 laut aufgelegter neuer
Preisliste.

Anfertigung
 von **Wäsche** aller Art
 bei prompter und reeller Bedienung.
Emil Bürkel,
 Adlerstraße 17.

Christbaumkerzen
 in Wachs und Stearin,
 das Neueste in

Christbaumverzierungen
 Kerzenhalter, Wachsengel, Engelshaar,
Renaissancekerzen

empfehlen
Luise Wolf Wwe.,
 4 Karl-Friedrichstraße 4.

Für Conditoren!

Ein junger, strebsamer Zuckerbäcker aus
 der franz. Schweiz, welcher seine Lehre be-
 standen hat, wünscht noch ein Jahr als
 Lehrling in eine gute **Conditorei** in
 Karlsruhe einzutreten um sich in seinem
 Berufe zu vervollständigen und um die
 deutsche Sprache zu erlernen. Lehrgeld
 kann derselbe 200 Mark baar beim
 Eintreten bezahlen.

Gefl. Offerten unter **B. 61708 a.** an
Hausenstein & Vogler, Kaiser-
 straße 122.